

Q2.1 Gottesvorstellung in Bibel und Tradition

1. Gottes – Bezeichnungen

a) Einstieg: Gott als das Geheimnisvolle

- In der Moderne versuchte man, „Gott“ bzw. „Erfahrungen mit dem Göttlichen“ psychologisch zu deuten. Ein bedeutender Religionspsychologe war Rudolf Otto (1869 – 1937), der „Gott“ als das **Numinose**, (Geheimnisvolle) beschrieb und „Gottese Erfahrungen“ als Gefühl des Unheimlichen (z.B. bei Grenzerfahrungen) bzw. des Faszinierenden (z.B. Naturerlebnisse).

Das eigentlich Religiöse liege in der Erfahrung, einem allmächtigen Gott gegenüber zu stehen. Otto nennt diese Erfahrung „**Kreaturgefühl**“. Dieses Kreaturgefühl besteht für Otto in dem Erleben einer konkreten „Geschaffenheit“, einer „Geschöpflichkeit“, die sich auf ein Objekt außer mir bezieht.

Das Objekt, das dieses Kreaturgefühl auszulösen vermag, nennt Otto „das **Numinose**“. Das Numinose wird zum Schlüsselbegriff in Ottos Religionstheorie. Es bezeichnet das Heilige, allerdings ohne die sittlichen, moralischen oder auch ästhetischen Attribute, die wir dem Heiligen im Alltag zusprechen.

Mit dem Numinosen bezeichnet Otto die Erfahrung mit **dem ganz Anderen, dem Göttlichen, dem Letztendlichen, das sich jeder Begrifflichkeit und jedem Erkennen entzieht**. Das Numinose, so Otto, ist der eigentliche Kern aller Religion. Das bedeutet, dass das Entscheidende an Religionen nicht ihre einzelnen Lehren, Überlieferungen und Gebräuche sind, sondern eben ihr emotionaler Bezug auf das Numinose. Dementsprechend hat das Numinose mehrere Aspekte, Otto spricht von Momenten, die ihm in jeder Religion zukommen. Ein Moment ist das schon erwähnte Kreaturgefühl.

→ Arbeitsauftrag: Lesen Sie den obigen Text und machen Sie sich Stichpunkte (unten), was damit gemeint sein könnte.

Faszination

Erschütterung

„Gott (das Numinose)“

b) etymologischer Zugang

→ **Gott** kommt vermutlich von dem indogermanischen Wort **gutho** und bedeutet so viel wie

_____ *anrufen* _____.

Gott bzw. Götter sind demnach (übernatürliche) Wesen, die man in _____ *Zaubersprüchen oder*

Gebeten _____ anruft.

Im **Tenach** kommt **אלהים** („Elohim“ in Pluralform als Majestätsplural) oder nur **ל** („Gott“, im Arabischen Allah) neben dem Tetragramm **JHWH** am häufigsten vor. Im NT heißt das Wort **θεος** (Theos: „Gott“)

→ **Über die Ursprünge dieser (und anderer Bezeichnungen) kann man folgendes sagen:**

- a) die **Sinnfrage** wird eingebettet in eine jenseitige Wirklichkeit (Gott)
- b) **Kontingenzerfahrung**: die Erfahrung von Begrenztheit, v.a. Tod, können auf eine Macht jenseits der Grenzen verweisen
- c) **Erfahrung von nicht gesühntem Unrecht** rufen den Wunsch nach einem gerechten Gericht hervor
- d) **Transzendenzerfahrungen (z.B. in der Mystik)** verweisen auf eine die empirische Realität übersteigende Dimension, die mit Gott oder Göttern in Verbindung gebracht wird.

Gottesvorstellungen sind geschichtlich, aber auch im Leben des Einzelnen immer im Wandel begriffen.

c) **„Gott“ in den Schriften der Reformation**

→ Martin Luther leitet „Gott“ von „gut“ her: Gott ist demnach die Quelle und der Ursprung aller Lebensgüter

Martin Luther: Der große Katechismus, Auslegung 1. Gebot

Das ist: du sollst mich allein für deinen Gott halten. Was ist da gesagt, und wie versteht man es? Was heißt, einen Gott haben, oder was ist Gott?

Antwort: ein Gott heißt das, woher man für sich **alles** Gute erwartet und Zuflucht haben in **allen** Nöten; also dass einen Gott haben nichts anders ist, denn ihm von Herzen trauen und glauben; wie ich oft gesagt habe, dass allein das Vertrauen und Glauben des Herzens beide macht, Gott und Abgott. Ist der Glaube und Vertrauen recht, so ist auch dein Gott recht; und wiederum, wo das Vertrauen falsch und unrecht ist., da ist auch der rechte Gott nicht. Denn die zwei gehören zusammen, Glaube und Gott. Worauf du nun (sage ich) dein Herz hängst und verlässt, das ist eigentlich dein Gott. (...)

Das sei aber den Einfältigen gesagt, dass sie den Verstand dieses Gebotes wohl merken und behalten, dass man Gott allein trauen und nur Gutes von ihm erwarten soll als er uns gibt Leib, Leben, Essen, Trinken, Nahrung, Gesundheit, Schutz, Friede und **alles** Nötige zeitlicher und ewiger Güter, dazu bewahrt vor Unglück und, so etwas widerfährt, rettet und aushilft; also dass Gott (wie genug gesagt) allein der ist, von dem man **alles** Gute empfängt und **alles** Unglücks los wird. Daher auch, achte ich, nennen wir Deutschen Gott eben mit dem Namen von alters her (feiner und artiger denn keine andere Sprache) nach dem Wörtlein "gut", als der ein ewiger Quellbrunnen ist, der sich mit eitel Güte übergießt und von dem alles, was gut ist und heißt, ausfließt.

- Arbeitsauftrag: i) Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie Wichtige Sätze und Wörter.
 ii) Versuchen Sie, in einem Satz zu schreiben, wer oder was „Gott“ für Martin Luther ist.
 iii) Wie unterscheidet Luther den „richtigen“ vom „falschen“ Gott?

→ Der **Genfer Reformator Johannes Calvin (1509 – 64)** bindet Gottes- und Selbsterkenntnis zusammen.

Institutio, Kap 1

Unsere Weisheit, soweit sie als wahre und solide Weisheit gelten sollte, besteht fast ausschließlich aus zwei Teilen: der Erkenntnis von Gott und von uns selbst. Da diese aber durch viele Beziehungen miteinander verbunden sind, ist es nicht leicht zu bestimmen, welches der beiden vorgeht und das andere hervorbringt.(...)

Auch hier wird die Unendlichkeit des Guten, das Gott innewohnt, durch unsere Armut deutlicher. Insbesondere, der elende Untergang, in den uns die Revolte des ersten Menschen gestürzt hat, zwingt uns, den Blick nach oben zu richten; nicht nur, dass wir hungrig und ausgehungert fragen können, was wir wollen, sondern dass wir, wenn wir von Angst geweckt werden, Demut und Dankbarkeit lernen können.

- Arbeitsauftrag: i) Lesen Sie den Text.
 ii) Was erkennt der Mensch, der sich mit dem Gott der Bibel beschäftigt über sich selbst und was von daher über Gott.

Gotteserkenntnis

Selbsterkenntnis

→ Der renommierte **Religionsphilosoph Ingolf U. Dalferth** beschreibt es in seinem Buch „God first“ folgendermaßen:

Wer ist Gott? Luthers Antwort: Gott ist schöpferische Liebe, die auch aus Bösem Gutes schaffen kann.

Was ist der Mensch? Luthers Antwort ist ungewöhnlich: Der Mensch ist ein **Baustelle Gottes**. Es ist nicht entscheidend, woher wir kommen, sondern wozu wir werden sollen, was der Schöpfer aus uns macht. **Das begründet die Würde des Menschen.** (...)

Der Normalzustand des Menschen ist, seine Leben NICHT daran auszurichten, das meint der alte Begriff der „Sünde“. (...)

Dalferth, Ingolf U.: God first, Leipzig 2018, S. 72, 201 und 209 (bearbeitet)

→ Inwiefern bezieht sich I. Dalferth auf die Auslegung zum 1. Gebot von Luther bzw. die Einleitung der Institutio von Calvin?

d) Aus, mit und von Gott reden: wie geht das?

i) **Jahwe / Elohim teilt sich mit** (zuerst und vor allem durch die Bibel, aber auch durch andere Medien wie bestimmte Personen, Situationen, Traumbilder, Visionen, Auditionen ...)

Das ist ein unverfügbares, eindeutiges Ereignis.

Die Kommunikation ist jedoch keine Einbahnstraße: die Anrede möchte erwidert werden. Eine klassische Gottesbegegnung steht in Exodus 3: Mose wird am brennenden Dornbusch berufen.

Exodus 3, 1 Mose aber hütete die Schafe Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe über die Wüste hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb. 2 Und der Engel des HERRN erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde. 3 Da sprach er: Ich will hingehen und diese wundersame Erscheinung besehen, warum der Busch nicht verbrennt. 4 Als aber der HERR sah, dass er hinging, um zu sehen, rief Gott ihn aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. 5 Er sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land! 6 Und er sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. 7 Und der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volks in Ägypten gesehen, und ihr Geschrei über ihre Bedränger habe ich gehört; ich habe ihre Leiden erkannt. 8 Und ich bin niedergefahren, dass ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie aus diesem Lande hinaufführe in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt. (...) 9 Weil denn nun das Geschrei der Israeliten vor mich gekommen ist und ich dazu ihre Drangsal gesehen habe, wie die Ägypter sie bedrängen, 10 so geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führst. 11 Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehe und führe die Israeliten aus Ägypten? 12 Er sprach: Ich will mit dir sein. Und das soll dir das Zeichen sein, dass ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr Gott dienen auf diesem Berge. 13 Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Israeliten komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt!, und sie mir sagen werden: Wie ist sein Name?, was soll ich ihnen sagen? 14 Gott sprach zu Mose: Ich werde sein, der ich sein werde. Und sprach: So sollst du zu den Israeliten sagen: »Ich werde sein«, der hat mich zu euch gesandt. 15 Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der HERR[1], der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name auf ewig, mit dem man mich anrufen soll von Geschlecht zu Geschlecht. 16 Darum geh hin und versammle die Ältesten von Israel und sprich zu ihnen: Der HERR, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, und hat gesagt: Ich habe mich euer angenommen und gesehen, was euch in Ägypten widerfahren ist.

→ Arbeitsauftrag:

- Lesen Sie den Text und unterstreichen mit Leuchtstift, mit welchem Namen sich Gott vorstellt.



Wie kam Mose nach Midian?

Dieser Text ist ein Schlüsseltext für Gottesbegegnungen in der Bibel:

Wann?

Wo?

Wie?

__ überraschend __ bei der Arbeit/ Alltag __ nah und fern zugleich __

„Religiöser Weltflucht“ wird Absage erteilt

- __ Gott ist Initiator __
- __ Nähe: Gott ruft beim

Namen __

- __ Symbole der Unnahbarkeit:
__ Feuer und Dornen __

Was?

- __ Jahwe / Elohim ist ein Gott der Geschichte (Abraham → Mose) __
- __ er ist ein mitleidender Gott („herniedergefahren“) __
- __ Gott ist Retter und Befreier __

Vers 14:

וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים אֶל-מֹשֶׁה, אֲהִיָּה אֲשֶׁר אֲהִיָּה → JHWH

Übersetzungsvorschlag: _____

ii) JHWH, Elohim ist ein Geheimnis, das man weder durch Bilder noch durch Begriffe zu fassen bekommt.

Das sagt v.a. das **erste Gebot** aus

Exodus 20, 1 Und Gott redete alle diese Worte: 2 Ich bin der HERR, dein Gott, **der ich dich aus Ägypten, aus der Sklaverei**, geführt habe. 3 Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. 4 Du sollst dir kein **Kultbild** noch irgendeine **Gestalt** machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist: 5 Bete sie nicht an und diene ihnen nicht!

→ **Vers 4 auf Hebräisch:**

ג. לֹא-תַעֲשֶׂה לָךְ פֶּסֶל,
וְכָל-תְּמוּנָה, אֲשֶׁר
בִּשְׁמַיִם מִמַּעַל, וְאֲשֶׁר
בָּאָרֶץ מִתַּחַת--וְאֲשֶׁר
בַּמַּיִם, מִתַּחַת לָאָרֶץ.



Ägyptische Anubis Figur
(Osiris zerstückelter Leichnam
wird zusammengesetzt und von
dessen Sohn Anubis mumifiziert:
Anubis ist der Gott der Mumien)

Götterbilder sollen:

_____ *Götter real repräsentieren* _____

_____ *Götter verfügbar machen* _____

_____ *Götter veranschaulichen* _____

JHWH ist weder in Bildern präsent, noch verfügbar und kann deshalb auch nicht veranschaulicht werden.

→ Deshalb stellt sich der Schöpfer durch **NAMEN** vor (zunächst

_____ *polytheistische Abgrenzung* _____, später _____ *El oder Adonaj* _____

→ Hinter dem Monotheismus und dem Bilderverbot steht die Erfahrung von JHWH, dem **ERLÖSER** aus der Sklaverei.

iii) Die (zentralen) Namen Gottes im Tenach:

→ Arbeitsauftrag: gehen Sie im Internet auf die Seite www.bibelwissenschaft.de und suchen Sie dort unter Gottesnamen die wichtigsten Bedeutungen.

→ **El Schaddai** _____

→ **El / Elohim** _____

→ **JHWH** _____

→ **Adonaj** (Kyrios oder der HERR) _____

Zu den Namen kommen noch viele Bezeichnungen für Eigenschaften, z.B.

_____ *Schöpfer, Erlöser, Vater, Mutter, Töpfer, Ratgeber, Kriegsherr, König* _____

→ **Arbeitsauftrag:** Lesen Sie die unten abgedruckten Bibelstellen und ordnen Sie diese den verschiedenen Gottesbezeichnungen zu (schreiben Sie diese auf und mache Pfeile).

Über allem steht _____ (1. Joh 5, 8)

Gen. 1, 1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2 Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. 3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.

Exodus 15, 24 Da murrte das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken? 25 Er schrie zu dem HERRN, und der HERR zeigte ihm ein Holz; das warf er ins Wasser, da wurde es süß. Dort gab er ihnen Gesetz und Recht und versuchte sie 26 und sprach: Wirst du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm, und merken auf seine Gebote und halten alle seine Gesetze, so will ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn ich bin der HERR, dein Arzt.

Psalm 46, 2 Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. 3 Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken, 4 wengleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Sela. 5 Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. 6 Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen.

Jesaja 47, 1 Unser Erlöser ist der Heilige Israels – HERR Zebaoth ist sein Name. 5 Setze dich stumm hin, geh in die Finsternis, du Tochter der Chaldäer! Denn du sollst nicht mehr heißen »Herrin über Königreiche«.

Psalm 31, 3 Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends! Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir hilfst! 4 Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen mögest du mich leiten und führen.

5. Mose 4, 24 Denn der HERR, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer und ein eifernder Gott.

Psalm 23, 1 Ein Psalm Davids. Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. 2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. 3 Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

1. Johannesbrief, 5 Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis.

2. Mose 15, 18 Der HERR wird König sein immer und ewig. 19 Denn der Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen und Wagen und Reitern. Und der HERR ließ das Meer wieder über sie kommen. Aber die Israeliten gingen trocken mitten durchs Meer.

5. Mose 1, 30 Der HERR, euer Gott, der vor euch herzieht, wird für euch streiten, ganz so, wie er's an eurer Seite getan hat in Ägypten vor euren Augen 31 und in der Wüste. Da hast du gesehen, wie dich der HERR, dein Gott, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, auf dem ganzen Wege, den ihr gewandert seid, bis ihr an diesen Ort kamt.

_____ ; _____ ; _____

_____ ; _____ ; _____

_____ ; _____ ; _____

_____ ; _____ ; _____ usw.

iv) Präzisierung: Gott als der SCHÖPFER in Genesis 1, 1 – 2 , 4

Genesis 1 ist eine Schöpfungs – Dichtung und sollte NICHT in Konkurrenz oder gar im Sinne von modernen kosmologischen Modellen interpretiert werden.

- Physikalische Kosmologie: Wie ist der Kosmos entstanden: Anfang (initium)

- Schöpfungserzählung: Wozu ist der Kosmos entstanden: Grundlage (principium)

<p>Gen 1, 1 Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2 Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. 3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis 5 und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der <i>erste Tag</i>. 6 Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheidet zwischen den Wassern. 7 Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so. 8 Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der <i>zweite Tag</i>. 9 Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einem Ort, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so. 10 Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. 11 Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist auf der Erde. Und es geschah so. 12 Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. 13 Da ward aus Abend und Morgen der <i>dritte Tag</i>. 14 Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht. Sie seien Zeichen für Zeiten, Tage und Jahre 15 und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so. 16 Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne. 17 Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, dass sie schienen auf die Erde 18 und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war. 19 Da ward aus Abend und Morgen <i>der vierte Tag</i>. 20 Und Gott sprach: Es wimmle das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels.</p>	<p>Notizen:</p> <p>→ <u>Gesamtaufbau:</u></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <thead> <tr> <th style="width: 25%;">Tag</th> <th style="width: 25%;">Werk(e)</th> <th style="width: 25%;">Tag</th> <th style="width: 25%;">Werk(e)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td></td> <td>2 ; 3</td> <td></td> </tr> <tr> <td>4</td> <td></td> <td>5 ; 6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>7</td> <td colspan="3"></td> </tr> </tbody> </table> <p>2. <i>Himmel</i> 5. <i>Flügeltiere</i></p> <p>3. <i>Erde / Meer</i> <i>Wassertiere</i> (<i>Pflanze = Erde</i>) 6. <i>Landtiere / Menschen</i></p> <p>→ <u>Aufbau der einzelnen Schöpfungstage:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Gott spricht</i> 2. <i>Ausführung des Befehls</i> 3. <i>Benennungen und Bewertung</i> 4. <i>Aufträge</i> <p>→ <u>Aussagen über „Gott und die Welt“:</u></p>	Tag	Werk(e)	Tag	Werk(e)	1		2 ; 3		4		5 ; 6		7			
Tag	Werk(e)	Tag	Werk(e)														
1		2 ; 3															
4		5 ; 6															
7																	

21 Und Gott schuf große Seeungeheuer und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, einen jeden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. 22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden. 23 Da ward aus Abend und Morgen der **fünfte Tag**.

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so. 25 Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. 26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 27 **Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.** 28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht. 29 Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise. 30 Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah so. 31 Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen **der sechste Tag**.

Gen 2,

1 So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. 2 Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. 3 Und Gott segnete den **siebenten Tag** und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.

→ Die oben abgedruckte Schöpfungserzählung stammt in der Endfassung vermutlich aus der Zeit des babylonischen Exils (6. Jh. vor Chr.); die Sterne und andere Himmelskörper werden nicht mehr mythologisch erklärt, sondern

→ Die bekannte Geschichte mit **Adam („Mensch“) und Eva** (und der Schlange mit dem „Apfel“) stammt vermutlich aus der Königszeit (ca. 7. Jh. vor Chr.) und steht in Genesis 2, 4 ff **H.A.** lies diese Geschichte zu Hause.

→ Vergleich der beiden Schöpfungserzählungen:

	Gen. 1, 1 – 2, 4a („Elohim“)	Gen. 2, 4b – 2, 25 („JHWH“)
Entstehungszeit	<i>ca. 550 v. Chr.</i>	<i>ca. 650 v. Chr.</i>
Schwerpunkte	<i>Kosmogonie</i>	<i>Anthropologie</i>
Erschaffung des Menschen	<i>letztes Werk</i>	<i>erstes Werk</i>
Beziehung zur Umwelt	<i>durch das Wort</i>	<i>Formung aus dem Erdboden</i>
Schöpfung geschieht durch ...	<i>Herrschaft</i>	<i>bebauen und bewahren</i>
Rolle der Tiere	<i>Lebensgrundlage des Menschen</i>	<i>Gesellschaft für Adam</i>
Mann und Frau	<i>gleichzeitig erschaffen</i>	<i>Frau aus der Rippe Adams</i>

v) Weitere Präzisierungen: Eigenschafts Namen Elohims/ JHWHs im Tenach

Retter/ Erlöser	<i>der das Chaotische ordnet</i>
König / Richter bzw. Vater / Mutter	<i>der in Staat bzw. Familie die Ordnung durch Herrschaft und Fürsorge herstellt.</i> <i>Hier hat auch das Bild vom Hirten seinen Ort.</i>
JHWH als Stifter eines Bundes zunächst für ISRAEL.	<i>Bundesformel“: Ihr sollt mein Volk sein und ich will euer Gott sein.“</i> <i>In der Torah (Weisung) gibt Gott seinem Volk Weisung als Lebensraum.</i>

Im Neuen Testament (= erneuerter und erweiterter Bund Gottes mit dem ganzen Kosmos) werden diese **Eigenschafts – Namen** auf Jesus als **Sohn Gottes, Messias, Menschensohn** übertragen.

Schöpfer, Retter/ Erlöser	Jesus hat laut Joh. 1, 1ff den Kosmos erschaffen. als Schöpfer ordnet er das Chaotische: <i><u>Markus 7, 37</u> Und sie (das Volk) wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er (Jesus) hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hören und die Sprachlosen reden.</i> → <u>Frage</u> : Woran erinnert Sie das? (Wunder als Wiederherstellung der guten Ordnung)
König / Richter bzw. Sohn des Vaters /der Mutter (Ruach = Geist im Hebräischen, weiblich)	<i>der in Staat bzw. Familie die Ordnung durch Herrschaft und Fürsorge herstellt.</i> <i>Der Messias/ Menschensohn hat zuerst die Aufgabe des gerechten Herrschens und des Richtens (im Sinne von Wiederherstellung)</i> <i>Hier hat auch das Bild vom Hirten seinen Ort.</i>

<p>JHWH als Stifter eines Bundes zunächst für ISRAEL. In Jesus wird der Bund erneuert und erweitert auf die ganze Welt.</p>	<p>Bundesformel“: <i>Ihr sollt mein Volk sein und ich will euer Gott sein.</i>“ <i>In der Torah (Weisung) gibt Gott seinem Volk Weisung als Lebensraum.</i> <i>Jesus als Rabbiner legt die Torah aus (Bergpredigt) und fasst sie im Doppelgebot zusammen:</i></p> <p>Lukas 10, 27 Jesus antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst« (Zitate aus der Torah: 3. Mose 19, 18 und 5. Mose 11, 1)</p>
--	--

Amerksatz: Nur weil sich „das Numinose“ (R. Otto, s.o.) als Elohim/ JHWH (ich bin da) selber so mitteilt, dass wir es verstehen, können wir auch von und zu Elohim reden.

Und so kommen wir zum letzten Punkt in diesem Kapitel:

vi) Von und zu Elohim reden: wie geht das praktisch?

Elohim ist ein persönlicher Gott, der sich selbst mitteilt und ansprechbar ist.			
von Elohim reden / schweigen		zu Elohim reden	
das geht nicht		das geht (asymptotisch)	
<p><i>Wir können über Gott nur schweigen (Weg der Mystik): hier liegt eine Wurzel für den Weg zum modereren Weltbild.</i></p>	<p><i>Wir können von Gott nur sagen, was er nicht ist (via negationis):</i> - nicht geschaffen - nicht an Raum und Zeit gebunden - ...</p>	<p><i>Im Superlativ: (via eminentiae)</i> <i>Gott ist</i> - allmächtig - allwissend - absolut gerecht - allgegenwärtig - ...</p>	<p><i>In Metaphern, Gleichnissen: (via analogia)</i> <i>Gott ist</i> - der gute Hirte - der Fels - die Burg - ein Feuer - ein Bauer</p> <p><i>In Erzählungen wird konkret Gottes Handeln erzählt, z.B. Heilungswunder</i></p>
		<p>Gebet (Lobpreis, Dank, Bitte, Klage) vgl. die PSALMEN</p> <p>→ Quellentexte: Psalmen</p>	

2. Zugang zu JHWH durch Gebet / Glaube (als Lebensvollzug) und Denken

<p>a) Gebet im Namen von Jesus (=JHWH).</p>	<p>Gebet bedeutet ___ <i>Reden mit Elohim</i> ___</p> <p>- Dazu muss man nach hebräischem Denken den ___ <i>Namen</i> ___ kennen.</p> <p>Der Hauptname JHWH (ich bin da) wurde nicht ausgesprochen. An dessen Stelle wurde meist „Adonai“ (der HERR) gesagt (vgl. oben S. 6), im Neuen Testament wird JHWH = Adonai = Jesus gesetzt.</p> <p>- Wie beten also zum ___ <i>Vater im Namen von Jesus</i> _____,</p> <p>oder zum Sohn mit der Anrede ___ <i>Jesus Christos</i> _____.</p> <p>→ _____ <i>Hilfe zu Gebet: Psalmen der Bibel, z.B. Psalm 23</i> _____</p>
<p>b) Glaube</p>	<p>Im Gebet wendet sich der Beter im Glauben (d.h. ___ <i>Vertrauen</i> _____) an JHWH.</p> <p>Glaube bedeutet - das Leben als ___ <i>ein Geschenk und Aufgabe Gottes</i> ___ zu verstehen in guten und in bösen Tagen.</p> <p>- das ___ <i>Gericht Gottes</i> ___ auch über das eigene Leben zu wollen.</p> <p>- in dunkeln Lebensphasen ___ <i>nicht verzweifeln, sondern beten</i> (z.B. <i>Psalm 13</i>) _____</p> <p>- an hellen Tagen ___ <i>dankbar gegen Jesus und großzügig gegen den Nächsten zu sein</i> (d.i. <i>LIEBE</i>) _____</p>
<p>c) Denken</p>	<p>Denken im Sinne des Evangelischen Glaubens ist immer ein _____ <i>Nachdenken</i> _____.</p> <p>_____ <i>Denken kann Glauben nicht begründen, aber Gründe finden, warum es gut, richtig und schön ist zu glauben</i> _____</p> <p>- Gottesbeweise Gödel etc</p>